

## Wasserkraftnutzung auf Kläranlagen und in Kanalnetzen: Vermarktung der Steffturbine durch HUBER SE

Die Steffturbine ist eine kompakte Kleinwasserkraftanlage, die auf einem fördertechnischen Arbeitsprinzip aufbaut und bei kleinen Fallhöhen und Durchflüssen bis zu 12 kW an Leistung erzeugt. Sie kann aufgrund ihrer Gestalt ideal in bestehenden baulichen Strukturen eingesetzt werden. HUBER SE und die WRH Walter Reist Holding haben eine Kooperation beschlossen,



Steffturbine in Rüti, Schweiz

wodurch HUBER SE die exklusive Vermarktung der Steffturbine auf Kläranlagen und in Kanalnetzen in Deutschland und Österreich vornimmt.

Die WRH Walter Reist Holding AG ist ein Schweizer Familienunternehmen, das sich auf die Herstellung von innovativen Förder- und Verarbeitungssystemen spezialisiert hat, deren Einsatz sich unter anderem in der Druck- und Automobilindustrie, im Nahrungsmittel- und Pharmabereich bewähren. Erste Installationen der Steffturbine erfolgten in Rüti, Schweiz und im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojekts in Tansania. Auch in Deutschland laufen bereits konkrete Gespräche mit Kläranlagenbetreibern.

Kläranlagen- und Kanalnetzbetreiber haben mit der Steffturbine die Möglichkeit bestehendes ungenutztes hydraulisches Potenzial aus hohem Gefälle und Abstürzen für die Wasserkraftnutzung zu ertüchtigen. Dieses steht auf Kläranlagen beispielsweise häufig im Bereich des Einlaufs, bei Beckenübergängen, im Auslauf von Vertikalfiltern der vierten Reinigungsstufe oder im Ablauf zur Verfügung. In Kanalnetzen können Abstürze ausgenutzt werden.

Betreiber haben durch den Einsatz einer Steffturbine die Möglichkeit selbstständig grünen Strom zu produzieren. Dieser wird gegen Zahlung einer Vergütung in das öffentliche Netz abgegeben oder zur Deckung der Eigenversorgung genutzt, die das langfristige Ziel der Kläranlagenbetreiber ist. In beiden Fällen lässt sich die Steffturbine aufgrund hoher Stromkosten, die eingespart werden und hoher Einspeisetarife sehr gut wirtschaftlich darstellen. Durch die Kompaktheit der Anlage ist zudem der Installationsaufwand bei Ausnutzung bestehender Bauwerke wie Ablaufkanälen oder Absturzschächten gering, wodurch die Gesamtkosten der Anlage niedrig ausfallen und kurze Amortisationszeiten erreicht werden können.